

# Ausflug ins Mittelalter

In Ostbayern gibt es zahlreiche Burgen – Viele können besichtigt werden – Bei Festen das Ritterleben genießen

Von Nina Wasner

Eine Reise gefällig? Anschaulichen, gut festhalten und ab ins Mittelalter! Scharrende Hufe, schnaubende Pferde, die sich in vollem Galopp einander nähern. Männer in schweren Rüstungen und mit gefährlichen Lanzen. Ein Stoß, und einer der mutigen Männer fällt zu Boden. Der schwarze Ritter hat das Turnier und somit die Gunst der Königstochter gewonnen.

So viel Action kann die Gegenwart natürlich nicht wirklich bieten – doch zahlreiche Burgen und Schlösser in Ostbayern laden zu einem Ausflug ein und entführen an die Originalschauplätze einer anderen Zeit. Und manchmal sogar lebt die Zeit der Ritter, Burgfräulein, Turniere, und Schlachten dann doch wieder auf – mit Festen und Ritterturnieren.

Doch diese Veranstaltungen zeigen eher ein verzerrtes Bild des Mittelalters. Denn es war nicht nur geprägt von ritterlichen Tugenden. In den Verliesen wurden Menschen gefoltert, „Hexen“ wurden am Scheiterhaufen verbrannt, Verräter gehängt. Viele Menschen ließen ihr Leben bei den Schlachten der Kreuzzüge. Das mittelalterliche Leben auf der Burg war alles andere als komfortabel. Angefangen von der Kälte, die in Burgen herrschte, über die Dunkelheit bis hin zu unangenehmen Gerüchen. „Es roch nach Hunden und nach Schießpulver“, schreibt Expertin Birgit Angerer im Buch „Burgen in Ostbayern“.

Trotz farbenprächtiger Einrichtungen und Gewänder sowie verschwenderischer Festessen muss „gleichzeitig eine für



Szenen wie aus dem Mittelalter gibt es bei vielen Festspielen zu sehen. Die Burgen, hier die Veste Oberhaus, bilden für solche Veranstaltungen den passenden Rahmen. – Foto: Robert Geisler

unsere Vorstellungen ungeheuer große Primitivität herrscht haben“, meint Birgit Angerer in ihrem Aufsatz. Burgen waren vor allem Zufluchtsstätten. Besonders wichtig

wurden sie in Ostbayern im Laufe des zehnten Jahrhunderts, als man sich zur Zeit der Karolinger gegen die Ungarn schützen musste, die an der Grenze laueren. Dreimal konnten sich

die Bayern gegen das Reitervolk durchsetzen. Großburgen, die dann im späten zehnten und im frühen elften Jahrhundert errichtet wurden, entwickelten sich zu zentralen

Herrschaftsmittelpunkten. In der folgenden Zeit bestimmten Großburgenanlagen das Bild.

Ab dem zwölften Jahrhundert wurden Burgen nicht mehr nur als Schutz, sondern auch als Machtdemonstration gebaut. Auch Bischöfe begannen aus diesem Grund, Burgen zu errichten. Es wurden noch größere Anlagen erbaut und Städte gegründet.

## Hunderte von Burgen

Entlang der Donau entstanden sehr viele Burgenanlagen. Im 14. Jahrhundert, am Höhepunkt der Burgenpolitik, gab es in Ostbayern mehrere Hundert Burgen, wie aus dem Buch „Burgen und Schlösser in Ostbayern und in der Oberpfalz“ vom Tourismusverband Ostbayern hervorgeht.

Manche der Burgen sind auch heute noch bewohnt. Einige der Burgen können besichtigt werden. Nicht alle sehen aber noch so aus wie im tiefsten Mittelalter – und andere nennen sich auch nicht mehr „Burg“. „Viele Burgen wurden zur Zeit der Renaissance in Schlösser umgebaut“, weiß Kreisheimatpfleger Georg Schurm aus Hauzenberg (Landkreis Passau). Generell dienten die Burgen oft ganz unterschiedlichen Zwecken: Manche waren reine Repräsentationsburgen, einige dienten zum Schutz. Eine kleine Auswahl von Burgen in Ostbayern, die besichtigt werden können, stellen wir hier vor – als Tipp für einen Familienausflug in die Vergangenheit.



### Veste Oberhaus

Die Veste Oberhaus, hoch über Passau gelegen, ist eine der größten erhaltenen Burgenanlagen Europas. Sie wurde von Bischöfen als Schutz gegen die Bürger Passaus gebaut. 1298 erhoben sich die Bürger Passaus gegen den Bischof. Damals wurde die Stadt schwer beschädigt. Lediglich fünfmal wurde die Burg angegriffen und blieb immer siegreich. Von der Batterie Linde aus lockt ein Ausblick auf das Dreiflüsseeck zwischen Donau, Inn und Ilz. Zudem befinden sich in der Anlage ein Aussichtsturm, ein Café und eine Jugendherberge. Im Oberhausmuseum werden Führungen angeboten. Geöffnet ist das Museum montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr. – Foto: Passau Tourismus GmbH



### Burg Altnußberg

Die Burg Altnußberg bei Geiersthal (Landkreis Regen) ist die größte und älteste Burgenanlage im ostbayerischen Raum. Gebaut wurde die Burg im 12. Jahrhundert von einem Nußberger. Im 14. Jahrhundert galten die Nußberger und die Degenberger als „Herren des Waldes“. Konrad von Nußberg verließ die Burg 1310 und erbaute nur wenig entfernt die Burg Neunußberg. 1469 wurde Altnußberg dem Erdboden gleichgemacht und geriet in Vergessenheit. 500 Jahre lang lag die Burg begraben. Dennoch begann man 1983 mit Ausgrabungsarbeiten, die erfolgreich verliefen. Heute kann die Ruine ganzjährig besucht werden, Führungen auf Nachfrage. Infos: www.burgen-alt-nussberg.de. – Foto: G. Schlamminger



### Burg Neunußberg

Wir schreiben das Jahr 1466. Ein geheimes Treffen. Die Grenzritter des Bayerischen Waldes planen den späteren Aufstand gegen Landesherrn Albrecht IV. Allen voran Ritter Hans von Kollnburg. Diese Szene bildet den Auftakt der Burgfestspiele in Neunußberg, die in die Zeit zurückversetzen, als sich 41 Ritter sich gegen Erzherzog Albrecht IV. erhoben. Das Freilichtspektakel von Neunußberg findet jährlich im Juli und August statt. Der sogenannte „Böckleraufstand“ bildet die Basis der nachgestellten Geschichte. Erbaut wurde die Burg bei Viechtach (Landkreis Regen) im Bayerischen Wald um das Jahr 1310 von Konrad von Nußberg. Der Burgturm befindet sich auf einer Höhe von 696 Metern. – Foto: D. Albrecht



### Kollnburg

Die Burg liegt im Landkreis Regen zwischen Sankt Englmar und Viechtach. Sie wurde im 11. Jahrhundert erbaut. Auch sie war Zeitzuge des sogenannten „Böckleraufstandes“ im 15. Jahrhundert und wurde bei diesem Ereignis teilweise zerstört. Von dem elf Meter hohen Burgturm kann man schöne Aussichten auf die höchsten Berggipfel des Bayerischen Waldes genießen. Außerdem ist auch noch der 18 Meter tiefe Burgbrunnen erhalten. Den Erzählungen nach liegen nahe der Burg drei Schätze vergraben: der Schatz des Ritters Hans Leiminger, der einer geköpften Frau und drittens der Schatz eines österreichischen Obersten. Am Fuße des Kollnburger Burgturms kann seit 2010 auch geheiratet werden. – Foto: Marion Wittenzellner



### Ruine Weißenstein

Die Burg liegt drei Kilometer südlich der Kreisstadt Regen und wurde etwa um 1100 von den Grafen von Bogen errichtet. Sie wurde auf der höchsten Erhebung eines Bergrückens in einer Höhe von 760 Metern auf Pahlquarzstein gebaut. Aus den Überresten dieser Burg lässt sich die damalige Größe und Reichweite der Burg nur erahnen. Lange war die Burg im Besitz der Degenberger. 50 Jahre lang lebte und arbeitete der baltische Dichter Siegfried von Vegesack im ehemaligen Getreidekasten der Burgenanlage, den er „Fressendes Haus“ nannte. Jedes zweite Jahr finden auf der Burg Ritterspiele statt. 2012 wird das Ritterspektakel zum neunten Mal abgehalten. Info: www.burgverein-weißenstein.de. – Foto: Michael Lukaschik



### Burg Burghausen

Mit ihren 1051 Metern ist die imposante Burgenanlage die längste Europas. Sie ist oben auf einem schmalen Bergrücken zwischen Salzach und Wöhrsee gelegen. Es lockt ein wunderschöner Ausblick in die Altstadt Burghausens. Auf der gegenüberliegenden Seite sieht man den Wöhrsee. 1025 wird die Burg als „Purhusen“ erstmals erwähnt. Bis etwa 1164 wurde sie von den Grafen von Burghausen verwaltet. Nach kurzer Zeit unter dem Wolfenherzog Heinrich dem Löwen fiel die Burg 1180 an die Wittelsbacher. Im Laufe des 14. Jahrhunderts erreichte die Burg ihre heutigen Ausmaße. Auf der Burg gibt es Museen und Ausstellungen. Die Burgenanlage ist ganzjährig geöffnet. Der Eintritt ist frei. – Foto: Nicole Lang



### Schloss Egg

Das Schloss bei Bernried im Landkreis Deggendorf diente in jüngster Zeit als Kulisse für den Film „Bibi Blocksberg“. Gebaut wurde die Burg bereits im 11. Jahrhundert. Im neugotischen Stil wurde die Wasserburg um 1840 von Graf von Armanberg zum Schloss umgebaut. Innerhalb der Ringmauer befindet sich die Burghof mit dem Marien- und Ritterbrunnen. Dort fällt der gewaltige Hutmerturm ins Auge. Dieser ist mit 45 Metern der höchste in ganz Bayern. Bekannt ist die Spiegelsaal des Schlosses. Besucher können das Schloss im April und Oktober an Sonntagen und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr anschauen, im Mai und September täglich von 10 bis 16 Uhr, von Juni bis August von 10 bis 17 Uhr. – Foto: R. Binder



### Burg Altnußberg

Hoch oben im Markt Hofkirchen (Landkreis Passau) thront die Burgenanlage von Hilgartsberg. Die Überbleibsel erinnern an die damals enorme Größe der Ruine. Die romanische Burg Hilgartsberg wurde im Jahr 1112 erstmalig erwähnt. Für Hilgartsberg waren die Bamberger Bischöfe zuständig. 1226 ging die Burg in Besitz der Grafen von Ortenburg über. Später gehörte sie den Wittelsbachiern. Ein Brand um 1626 fügte der Burg Schaden zu. 1742 im österreichischen Erbfolgekrieg wurde sie völlig vernichtet. Seit 1995 gehört sie dem Markt Hofkirchen. Zahlreiche Veranstaltungen finden jedes Jahr auf der Burg statt. Unter anderem gibt es ein Freilichttheater, das im Sommer bespielt wird. – Foto: Toni Scholz



### Schloss Neuburg am Inn

Die prachtvolle Anlage ist hoch über dem Inn gelegen. Die Burg ist über 950 Jahre alt. Sie wurde um 1050 von den Grafen von Vornbach erbaut. Zwischen Bayern, Österreich und dem Hochstift Passau gelegen, wechselte die Neuburg in der Folge oft die Besitzer. In früheren Zeiten diente die Burg als Regierungssitz der Grafenschaft Neuburg, eines der vier Territorien des damaligen Niederbayerns. Lange war die Burg auch in österreichischer Hand. Erst 1803 kam die Region zum Herzogtum Bayern. In der heutigen Anlage befinden sich ein Hotel, mehrere Tagungs- und Veranstaltungsräume und ein Gasthaus. Schloss Neuburg ist nicht nur ein beliebter Erholungsort, dort werden auch Feste gefeiert. – Foto: Robert Geisler



### Schloss Ortenburg

Um 1120 errichteten die Grafen von Ortenburg die Burg, die für die heutige Gemeinde im Landkreis Passau namensgebend war. Zweimal wurde die Burg geplündert und fast völlig zerstört. 1562 wurde die Höhenburg in ihrer heutigen Form aufgebaut. Seit 1971 befindet sich das Schloss in Privatbesitz. Teile wie das Museum sind der Öffentlichkeit zugänglich. Im Innenhof mit Bühne und 420 Sitzplätzen sind der Öffentlichkeit zugänglich. In den Gewölbchen befindet sich ein Restaurant. Geöffnet April bis Oktober von Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr. – Foto: Tourist-Information Passauer Land